

Ergebnisprotokoll

Anlass: 1. Netzwerktreffen der Gemeindeglieder am Mittwoch, den 18.3.2015 von 15:30 bis 17:35 Uhr
Ort: Gemeindehaus der Kirchengemeinde, Kirchensteig 27, Stedesand

Nächste Schritte:
<ul style="list-style-type: none">2. Treffen der Gemeinde-Kümmerer am Mittwoch 7. Oktober 2015, 15:30 – 17:30 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Anlagen

Liste der Teilnehmenden

Landes-Verordnung zur Anerkennung und Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote, Modellvorhaben zur Erprobung neuer Versorgungskonzepte und –strukturen, ehrenamtlicher Strukturen und der Selbsthilfe

Einladungsflyer und Anmeldevordruck zur Veranstaltung „Zukunft Dorf - die Bedeutung der Dorfgemeinschaft“

Bordelumer Liste der Alltagshilfen

Zu einem 1. Austauschtreffen trafen sich neun Kümmerer aus vier Gemeinden der Ämter Südtondern und Mittleres Nordfriesland in Stedesand. Die AktivRegion Nordfriesland Nord hatte eingeladen, um die Kümmerer zu einem Netzwerk zusammenzubringen. Idee war, dass sich die Kümmerer kennenlernen und austauschen: Wo bestehen Gemeinsamkeiten oder wie kann man sich gegenseitig unterstützen? Ziel war auch zu besprechen, welche Inhalte gemeinsam weiterentwickelt werden können.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels hatten schon 2011 neun Gemeinden des Amtes Südtondern mit Förderung der AktivRegion eine Studie zur Mobilen Daseinsvorsorge in Auftrag gegeben. Fragestellung war: „Sollen die Angebote zu den Bürgern oder die Bürger eher zu den Angeboten gebracht werden“. Ein wesentliches Ergebnis der Studie ist, dass in den Gemeinden zukünftig vor allem ein Bedarf an Kümmerern gesehen wird, damit die Menschen - auch mit Hilfebedarf - solange wie möglich in ihrem vertrautem Umfeld wohnen bleiben können. In fast allen neun Gemeinden wurde der Wunsch geäußert, im Dorf eine Person zu haben, die sich als Anlaufstelle, Impulsgeber und Organisator darum kümmert, Angebote und potentielle Nutzer zusammenzubringen. Geplant ist, dass die Kümmerer dabei nicht selber die Betreuungsdienste und Alltagshilfen übernehmen, sondern sie bei Bedarf vermitteln. Empfohlen wurde auch, vorhandene Strukturen und ehrenamtliche Helfer einzubinden.

Bei dem Treffen wurden die unterschiedlichen Ansätze der Kümmerer vorgestellt:

1) Neukirchen:

- 4 Kümmerer: Thomas Dose (stellv. Bgm.), Dorothe Hansen (stellv. DRK-Vors.), Harald Gley, Gerd Krempe - und einige Helfer:
- Start: Juni 2014. Die Idee wurde auf der Seniorenversammlung der Gemeinde und der DRK-Mitgliederversammlung eingebracht.
- Zeitlicher Aufwand: 4 Std. wöchentlich für die Koordination
- Träger und Finanzierung: Gemeinde und DRK-Ortsverein, Koordinatoren sind versichert über DRK, Ehrenamtliches Angebot.
- Erreichbarkeit: Telefonzeiten der Kümmerer im DRK-Büro im Haus der Vereine dienstags und donnerstags jeweils von 9-11 Uhr

- Koordinierende Leistungen: „Alles, was machbar ist“, Koordination zwischen Helfenden und Hilfesuchenden. In letzter Zeit kommen oft Menschen zur Unterstützung bei Amts- und Versicherungsschreiben.
- Direktes Hilfsangebot umfasst bisher u.a. die Klärung des Anspruchs auf Hilfeleistungen, Hilfe bei Pflegestufen/ Behindertenausweis, Hilfen bei Behördengängen, Vermittlung von Hilfe für Haus und Garten, Vermittlung von seniorengerechten Wohnungen. Die Anbieter der Dienstleistungen gehören nicht zum Koordinatorenteam.
- Bisher besteht wenig Nachfrage von Hilfesuchenden, mehr Angebote zum Helfen. Menschen scheuen sich, Hilfe zu beanspruchen. Menschen trauen sich oft nicht anzurufen, haben Scham sowie Angst, sich abhängig zu machen. Gleichzeitig besteht viel Altersarmut.
- Als positiv wird die Nutzung vorhandener Strukturen bewertet.
- Es wurde bisher viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht (Flugblattaktion, Zeitungsartikel).
- Interesse an Austausch, wie die Scheu abgebaut werden kann Hilfen anzufragen

2) Stedesand:

- Kümmerin: Margit Lützen, sie war vorher beim Roten Kreuz engagiert
- Start: 2012
- Zeitlicher Aufwand: 7-8 Std. wöchentlich, ggf. soll zusätzlich eine Springerin eingestellt werden, da die große Nachfrage nicht abgedeckt werden kann, z.B. nach Einkaufs- und Frisörfahrten (hoher Zeitaufwand)
- Träger und Finanzierung: Gemeinde, Aufwandsentschädigung von der Gemeinde und Fahrtgeld 0,30 €/km, Fahrtgeld für Dienstleistungen bezahlt der Kunde
- Erreichbarkeit: Keine regulären Telefonzeiten, Anrufe sind immer möglich bei der Malerei Lützen
- Koordinierende Leistungen: Klären von Fragen zu Hilfeleistungen, Schwerbehindertenausweis, GEZ-Ermäßigung, Vermittlung von Hausnotruf, Haushalts- und Gartenhilfe. Listen von Dienstleistern liegen vor.
Sie macht weniger koordinierende Arbeit, meist eher Besuche (für Personen, die keine Familien in der Nähe haben, außer bei Notfällen).
- Direktes Hilfsangebot: Bei den Besuchen ergeben sich Terminvereinbarungen für Begleitungen zum Arzt, Krankenhaus, zur Apotheke, Krankengymnastik, bei Spaziergängen, Trauergespräche, Vorbereiten kleiner Mahlzeiten. Kranken- und Arztfahrten sind ein wesentlicher Anteil. Anträge gehören nicht zu ihrer Arbeit, diese erledigen eher die Familien.
- Die Besuche sind sehr wichtig und werden gut angenommen. Während der Gespräche entwickelt sich viel. Sie hat z.Zt. 10 feste Kunden neben weiteren Anfragen, mit manchen hat sie einmal in der Woche Kontakt.
- Ihr Wunsch ist ein Erfahrungsaustausch in Form eines Stammtisches

3) Galmsbüll:

- Kümmerin: Corinna Lüttschwager
- Start: Anfang 2015
- Zeitlicher Aufwand: zurzeit 10 Std. wöchentlich, geplant ist eine Aufstockung auf 20 Stunden in Laufe des Jahres
- Trägerschaft und Finanzierung: DRK; Finanzierung über die Bürgerwindpark-Stiftung.
- Erreichbarkeit: über Handy
- Einführung in die Arbeit über das Rote Kreuz und den Bürgermeister als Türöffner bei den Bürgern: „Darf die Kümmerin mitkommen?“
- Arbeiten z.Zt.: Fahrten, Gespräche (sind sehr wichtig). Aus den Gesprächen entwickelt sich der Hilfebedarf.
- Öffentlichkeitsarbeit über die Homepage der Gemeinde Galmsbüll
- Klärungsbedarf: u.a. Versicherungsfragen

4) Bordelum

- 4 Kümmerer/Koordinatoren und 27 Alltagshelfer.
Die Kümmerer werden in Bordelum Koordinatoren genannt und die Alltagshelfer Kümmerer.
Dirk Paulsen (Gemeindeführer), Martje Petersen (Vors. LandFrauenVerein Dörpum e.V.), Kerstin Schaack (Pastorin), Ingrid Petersen (Vors. DRK-OV Bordelum). Die Koordinatoren kommen aus den vier Ortsteilen der Gemeinde und aus bestehenden Strukturen, damit sind die Koordinatoren in der Gemeinde gut bekannt und es findet eine breite Multiplikation statt.
- Offizieller Start: 1.10.2014, vorher schon Vorbereitungen und Treffen
- Zeitlicher Aufwand: nach Bedarf
- Trägerschaft und Finanzierung: Gemeinde. Aufwandsentschädigung 250 € mtl. für die vier Koordinatoren (zwei Jahre), 0,30 € / km für Fahrtgeld. Alltagshelfer erhalten 4 €/Stunde von den „Kunden“. Für Härtefälle steht ein Fonds zur Verfügung. Das Startkapital für den Fonds wurde über Sponsoring zusammengetragen.
Die Versicherung der Koordinatoren und Alltagshelfer erfolgt über die Gemeinde.
- Erreichbarkeit: Die Koordinatoren sind über Handy erreichbar.
- Koordinierende Leistungen: Die Koordinatoren sind Ansprechpartner und Vermittler für Hilfsanfragen. Sie sind mit den 27 Alltagshelfern über WhatsApp miteinander vernetzt. Vereinbart ist, dass bei Hilfsanfragen nur die Person antwortet, die die Hilfe geben kann. Sie halten darüber hinaus eine Anbieterliste von Dienstleistungen wie Essen auf Rädern, Putzdiensten etc. bereit. Die Koordinatoren stellen Rückfragen bei den Alltagshelfern, ob bei den Hilfestellungen alles gut gelaufen ist. Treffen mit allen Kümmerern und Alltagshelfern finden alle zwei Monate statt.
- Direktes Hilfsangebot: Das direkte Hilfsangebot erfolgt über die Alltagshelfer. Sie leisten Hilfen wie Begleitung zum Arzt, bei Behördengängen, beim Spazierengehen, als Ämterlotsen, Besuchs- und Fahrdienste, Kleine Hilfen im Haus, Kinder beaufsichtigen etc. Sie ersetzen keine professionelle Hilfe, keinen Pflegedienst und keinen Gartenservice. Nach einer „Ersten Hilfe“ vermitteln sie zu anderen Anbietern.
Sie hatten bereits komplexere Fälle wie Zuführen in ein betreutes Wohnen mit Fragen zu Schwerbehindertenausweis, Pflegestufen, Immobilienmakler, Essen auf Rädern. Eine Erweiterung um Hilfen für Flüchtlinge ist geplant.
- Es wurde viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht: Vorstellen bei Versammlungen der verschiedenen Organisationen wie DRK, LandFrauenVerein, Erstellung eines Flyers, gezieltes Ansprechen, auch von Angehörigen, Presseartikel. Seitdem gute Nachfragen.
- Hemmnisse, Hilfen anzunehmen, sind bes. bei älteren Bürgern vorhanden.
- Interesse an Infos zu Patientenvollmacht über das Betreuungsamt

Fazit: Bei dem Treffen wurde deutlich, dass in den Gemeinden die Kümmererstruktur unterschiedlich aufgebaut wurde, dass aber gleichzeitig viele gemeinsame Themen/Inhalte/Fragestellungen bestehen.

- In Neukirchen und Bordelum wirkt ein Netzwerk von Ehrenamtlichen, die ein breite Palette von Nachbarschaftlichen Hilfen anbieten und koordinieren. In Galmsbüll und Stedesand wirken angestellte Kümmerinnen, deren Arbeit sich vor allem auf die Hilfe von älteren Menschen konzentriert.
- Ehrenamtliche Strukturen (Neukirchen) existieren neben bezahlten Strukturen (Stedesand, Galmsbüll, Bordelum).
- Teamstrukturen existieren neben Solostrukturen: Die Kümmerinnen in Stedesand und Galmsbüll arbeiten solo, in Neukirchen und Bordelum wurde eine Teamstruktur mit jeweils vier Kümmerern/Koordinatoren und (Alltags-)Helfern für die direkten Hilfsangebote aufgebaut.

- Die Erreichbarkeit der Koordinatoren variieren von regulären Bürozeiten (Neukirchen) bis zur ständigen Erreichbarkeit der Kümmerer über Handys und Koordination mit dem Helfernetzwerk über WhatsApp (Bordelum)
- Versichert sind die Koordinatoren und Kümmerer in der Regel über ihre Gemeinde oder das DRK, je nachdem, wer Träger ist. Die Landesversicherung „Haftpflichtversicherung für ehrenamtliche Engagierte“ ist nicht bekannt. Hier besteht Informationsbedarf.
- Unterschiede bestehen bei der Koordinierung von Leistungen:
Bei der Teamstruktur mit Kümmerern und Helfern koordinieren die Kümmerer primär, die Hilfen führen die (Alltags-)Helfer durch.
Die solo arbeitenden Kümmerinnen in Stedesand und Galmsbüll koordinieren weniger. In Stedesand macht die Kümmerin mehr Hausbesuche und direkte Begleitungen, in Galmsbüll muss die Kümmerin erst bei der neuen Arbeit „ankommen“.
- Für alle ist wichtig, die bewährten Strukturen beim Aufbau der Kümmererstruktur und zum Kennenlernen der möglichen „Kunden“ zu nutzen, wie Deutsches Rotes Kreuz, LandFrauen-Verein, AWO, Diakonisches Werk, Sozialverband etc.
- Für alle ist es wichtig, dass zu den „Kunden“ ein Vertrauensverhältnis aufgebaut wird, um die Menschen erreichen zu können. Auch dafür ist es gut, die bestehenden Strukturen zu nutzen.
- Bisher besteht weniger Nachfrage nach Hilfsangeboten als Hilfeangebote vorhanden sind. Dies mag daran liegen, dass viele sich scheuen Hilfe anzunehmen. Es besteht hier Bedarf an Kommunikation einer Hilfekultur und eines Gemeinschaftswesens in der Öffentlichkeit, damit die Menschen eher Hilfe annehmen mögen.
Um die Hemmschwelle der Menschen zu senken, Hilfsangebote wahrzunehmen („Ich brauche Hilfe“), ist besonders die persönliche Ansprache der (älteren) Menschen wichtig, z.B. bei Veranstaltungen und Seniorencafés. Wichtig sind dann auch Besuche zu Hause, wenn „das erste Eis gebrochen ist“. Bei den Hausbesuchen entwickeln sich Gespräche, bei denen der Bedarf an Hilfeleistungen festgestellt werden kann.

Interesse besteht an halbjährlichen Austauschtreffen zu gemeinsamen Fragestellungen auf AktivRegionsebene.

- Beim nächsten Treffen im Oktober (an einem Mittwoch 15:30-17:30 Uhr) sollen Versicherungsthemen und rechtliche Rahmenbedingungen erörtert werden: „Was dürfen wir als Kümmerer, was dürfen wir nicht?“ (z.B. beim Ausfüllen von Anträgen etc., Wann gehen sie Risiken ein?)

Weiter besteht Interesse an dem Betreuungsrecht und zu Pflegefragen. Hier ist die Einladung des Betreuungsamtes und des Pflegestützpunktes vorgesehen sowie für Wohnfragen die von Wohnlotsen.

Frau Kresel weist auf weitere Veranstaltungen hin:

- 21.4.2015, 13:45-17 h, Flintbek: Zukunft Dorf – die Bedeutung der Dorfgemeinschaft (Flyer und Anmeldebogen siehe Anlage)
- 22.4.2015, 9.30 h, Husum Kreistagssitzungssaal, Vortrag zum Pflegestärkungsgesetz, bei Interesse Anmeldung bei Angelika Lies: angelika.lies@nordfriesland.de Tel. 04841 /67-615, siehe dazu in der Anlage: *Landes-Verordnung zur Anerkennung und Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote, Modellvorhaben zur Erprobung neuer Versorgungskonzepte und –strukturen, ehrenamtlicher Strukturen und der Selbsthilfe*

Bredstedt, 25.3.2015

C. Kresel

Anlage1: Teilnahmeliste

	Organisation	Name	Vorname	
1.	DRK Ortsverein Neukirchen, Vorsitzende	Asmussen	Anke	Neukirchen
2.	Kümmerer und stellv. Bürgermeister	Dose	Thomas	Neukirchen
3.	Kümmerer	Gley	Harald	Neukirchen
4.	Kümmerin und stellv. Vorsitzende DRK OV	Hansen	Dorothe	Neukirchen
5.	Kümmerer	Krempe	Gerd	Neukirchen
6.	Kümmerin	Lützen	Margit	Stedesand
7.	Kümmerin	Lüttschwager	Corinna	Galmsbüll
8.	Kümmerer, Gemeindeführer OT	Paulsen	Dirk	Bordelum
9.	Kümmerin, Vors. DRK-OV Bordelum	Petersen	Ingrid	Bordelum
10.	Kümmerin, Vors. LandFrauenVerein Dörpum	Petersen	Martje	Bordelum
11.	RegionNord	Prüß	Olaf	Itzehoe
12.	Gemeinderat	Bernd	Heiden	Gemeinde Herzhorn, Steinburg
13.	AktivRegion Nordfriesland Nord	Kresel	Carla	Bredstedt